

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 25 (1982)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und wie steht es – nach all dem Gesagten – mit jenem Brief, den Anker im August 1892 an Bundesrat Schenk richtete? Während der Arbeit am «Schulmeister» entstanden, beklagt sich der Maler mit schärfsten Worten über große Mühsal: «Ich habe nichts von dem, was zu richtiger Illustration nötig ist... Ich ging mit Widerwillen daran, und nach ist es zum wahren Ekel geworden. Und in unserem Fach muß man betreiben was man leicht macht ... Ich habe mich gewehrt, so lange ich konnte, man hat mich aber so lange und so intensiv drangsaliert, daß ich am Ende den Schulmeister angefangen habe. Noch einmal sah ich, daß ich dazu nicht geschaffen bin, und andere machen es gut, und machen es leicht und gern. Ich habe schon längst einen tüchtigen Mann empfohlen, aber ICH sollte herhalten, auf mich hatte man spekuliert. Ich bin nun 62 Jahre alt, und die Zeit, die mir noch gegeben ist, will ich nicht verbittern und verkürzen mit einer Arbeit, die mir so unglaublich zuwider ist.» Wer jener «tüchtige Mann» war, den Anker empfehlen will, weiß man nicht. Man darf auch nicht übersehen, daß der Brief zu Beginn der Illustrationsarbeit geschrieben wurde. Man muß ebenso beachten, daß Äußerungen von Künstlern fast immer überaus wahr sind, aber an die Umstände gebunden, unter denen sie entstehen. Der Maler

unterschätzte wohl die Aufgabe, wenn er meinte, sie müsse stets leicht von der Hand gehen. Urteile aus späterer Zeit lauten weit weniger negativ, der Verdruß nahm ab. «Nun ist es Zeit, etwas anderes anzupacken: ich habe mich wieder in ein Räderwerk ziehen lassen mit einem kleinen Band zum Jeremias. Die große Angst, einen Fehlschlag zu beginnen, hatte mich das erste Mal verfolgt. Wie ich aber sah, daß meine Arbeit nicht schlechter ist als die gegenwärtige Art zu illustrieren, habe ich neuen Mut bekommen. Und doch: um zu illustrieren, benötigt man die wunderbare Leichtigkeit der Phantasie eines Andrieux – was für ein Zeichner! – was für ein Improvisator! ...» (5. November 1895). Und: «Ja, ich war sechs Tage lang im Emmental und habe eine neue Serie für Zahn gemacht. Ich war einst sicher, mit der ersten Serie einen Fehlschlag erlitten zu haben, doch habe ich mich getäuscht und fand Befriedigung.» (21. Juli 1896). Anker hat einen Weg zu Gotthelf gebahnt, wenn auch mit Opfern und Verlusten. Nur ganz wenige sind an solchem Unterfangen nicht gescheitert.

Der Verfasser dankt Herrn Pfarrer Robert Meister bestens für die Mitteilung einschlägiger Stellen aus unveröffentlichten Briefen Ankers.

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

UNSERE JAHRESVERSAMMLUNG 1982 | NOTRE ASSEMBLÉE GÉNÉRALE 1982

Wir erinnern unsere Mitglieder daran, daß die Jahresversammlung am 15. und 16. Mai in Bregenz stattfinden wird. Das Programm ist bereits verschickt worden; es verspricht einen angenehmen Aufenthalt und interessante bibliophile Besuche bei unseren Nachbarn im österreichischen Bundesland Vorarlberg und im Fürstentum Liechtenstein.

Nous rappelons à nos membres, que notre assemblée générale aura lieu les 15 et 16 mai à Bregenz. Le programme déjà expédié promet un séjour agréable et des visites bibliophiles intéressantes chez nos voisins dans la province fédérale autrichienne Vorarlberg et dans la Principauté de Liechtenstein.